

7,25 Prozent sichere und saubere Zinsen

ECOreporter.de zum Erneuerbare-Energie-Genussrecht der BGZ-Beteiligungsgesellschaft

7,25 Prozent Zinsen, sieben Jahre Laufzeit, Ziel: Erneuerbare Energien. Das sind die Kerndaten. 5.000 Genussrechte zu je 1.000 Euro bietet die BGZ an. Anleger können ab 2.000 Euro einsteigen.

ECOreporter.de hat das Angebot geprüft und gibt eine Empfehlung.

Die BGZ AG will das Genussrechtskapital über ihre Tochtergesellschaft NordStrom New Energy GmbH (Nordstrom) in Erneuerbare-Energie-Anlagen im In- und Ausland investieren. Aktuell hält die Nordstrom den Angaben zufolge Anteile an 28 Windenergiefonds und vier Photovoltaik-Anlagen mit einer Nennleistung von insgesamt 18,4 Megawatt (MW). In 2007 soll die Leistung auf mehr als 20 MW steigen.

Die nächsten Erneuerbare-Energien-Projekte, in die die Nordstrom investieren will, werden derzeit noch unter Verschluss gehalten. Ulla Meixner, Geschäftsführerin der reconcept GmbH, die den Vertrieb der Genussrechte organisiert, erklärt gegenüber ECOreporter.de: Eine bestimmte Verteilung der Investments zwischen In- und Ausland sei nicht geplant. Man wolle wie im Projektgeschäft den Fokus auf Länder setzen, in denen verlässliche rechtliche Rahmenbedingungen bestehen und in denen man sich aufgrund eigener Erfahrung bereits auskenne. Aus heutiger Sicht seien dies neben Deutschland auch Länder wie Italien, Frankreich und Polen.

In der Investitionsphase wolle die BGZ die Genussrechtsinhaber zeitnah über wesentliche Investitionen informieren, sagt Meixner. Nach Abschluss der Investitionsphase solle es eine jährliche Information über den Geschäftsverlauf der BGZ AG geben.

Die BGZ bietet so genannte Namensgenussrechte an, die sie zum Nennwert herausgibt. Damit hat nur die namentlich eingetragene Person das Recht auf die Zinsen, die jedes Jahr am 31. März gezahlt werden sollen. Die Verzinsung werde „unter anderem“ aus dem Ergebnis der Nordstrom gespeist, heißt es. Die Laufzeit der Genussrechte beginnt am 1. September 2007 und endet am 31. Dezember 2014. Weder die Käufer der Genussrechte noch die Emittentin können die Papiere

zwischenzeitlich kündigen – es sei denn aus wichtigem Grund. Das Kündigungsrecht aus wichtigem Grund bezieht sich nicht auf eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der BGZ AG. Zum Ende der Laufzeit sollen die Genussrechte zum Nennwert zurück bezahlt werden.

Die Papiere sind zunächst nicht handelbar. Man wolle über die Tochtergesellschaft reconcept GmbH die Vermittlung zwischen möglichen Verkaufs- und Kaufinteressenten aufbauen, teilte die BGZ mit. Generell erfolgt den Angaben zufolge eine Übertragung der Genussrechte per „Abtretung“. Die Gesellschaft berechnet hierfür eine Bearbeitungsgebühr von einem Prozent des Kaufpreises.



Windpark der BGZ in Deutschland (Quelle: reconcept)

Wenn es der BGZ nicht gelingt, in einem Jahr die Verzinsung für die Genussrechte in voller Höhe zu leisten, entsteht dem Inhaber der Genussrechte daraus ein Nachzahlungsanspruch. Der Anspruch bleibt über die Laufzeit der Genussrechte und bis zu zehn Jahre darüber hinaus bestehen. Ein Anspruch auf weitere Zinszahlungen in Höhe von 7,25 Prozent des Nennwerts entsteht, wenn das Kapital nicht fristgerecht nach sieben Jahren zurückgezahlt wird.

Für Angaben zum Zeichnungsstand der Genussrechtsmission sei es noch zu früh, sagt Meixner: „Die Zeichnungsunterlagen liegen erst seit dem 13. September vor.“ Die eingehenden Mittel will das Unternehmen laut Meixner laufend investieren. Es könne demnach nicht passieren, dass nicht genügend Mittel eingeworben würden und die Emission scheitere. „Eine solche ‚Unterdeckung‘ wird es nicht geben“, so Meixner.

Die BGZ beschäftigt sich seit 18 Jahren mit Erneuerbaren Energien. Zu den Leistungen des Unternehmens gehören die Planung, Projektierung, Finanzierung, sowie der Betrieb und das Management von Energieerzeugungsanlagen wie Windparks, Solar- und Biomassekraftwerken. Insgesamt 58 Projekte mit einer Nennleistung von knapp 576 MW hat die BGZ seit ihrer Gründung realisiert. Weitere 160 MW seien aktuell im Bau. Die Gruppe mit Sitz in Husum ist international tätig, sie unterhält Tochtergesellschaften und Joint Ventures in Italien, Spanien, Frankreich, Polen und Bulgarien sowie den USA. Neben dem Hauptgeschäftsfeld Windenergie wurden auch Aktivitäten in den Bereichen Photovoltaik und Bioenergien aufgebaut. 90 Prozent der BGZ-Anteile sind in Privatbesitz, 10 Prozent werden von den Stadtwerken Hannover gehalten. Zur BGZ Gruppe gehören neben der Nordstrom unter anderem die WKN Windkraft Nord AG (WKN), die Energy Consult, die NordStrom Solar, die BGZ Fondsverwaltung und die reconcept GmbH.



Sitz der BGZ in Husum (Quelle: reconcept)

Vor allem im Bereich Windenergie will das Unternehmen weiter wachsen. Mit den Töchtern WKN und Nordstrom versucht die BGZ eigenen Angaben zufolge, internationale Wachstumsmärkte frühzeitig zu erkennen und zu besetzen. Weitere Ziele sind das Repowering alter Windkraftstandorte mit neuen, leistungsfähigeren Anlagen und der Ausbau des Eigenbestands. Im Hinblick auf die künftigen guten Repowering-Perspektiven strebe die Nordstrom besonders die 100-prozentige Übernahme ganzer Windparks an, heißt es.

Die BGZ-Tochter WKN projiziert Windparks im In- und Ausland. Dabei handelt es sich um Projekte mit mehr als 100 MW Leistung. Zu den Kunden der WKN zählen laut BGZ auch große Investoren wie die Allianz Specialized Investments, der italienische Energieversorger Enel S.p.A. oder die dänische Fondsgesellschaft EuroTrust A/S.

Laut Emissionsprospekt erwirtschaftete die BGZ in den letzten fünf Jahren regelmäßig Vorsteuergewinne. Im Geschäftsjahr 2007 prognostiziert die Gruppe einen Umsatz in Höhe von 65,26 Millionen Euro und ein Ergebnis von 4,80 Millionen Euro. Die Gewinn- und Verlustrechnung für 2006 weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 1,09 Millionen Euro aus. Dieser sei dem schnellen Wachstum geschuldet, das zum Teil durch Zukäufe erreicht worden sei, berichtet die BGZ. Der Verlustvortrag werde sich durch Steuereinsparungen in den nächsten Jahren schnell abtragen.

Das Projektvolumen der Tochter WKN soll in den nächsten Jahren von rund 750 MW in 2007 auf rund 1700 MW in 2011 klettern. Dabei soll sich der Auslandsanteil mehr als vervierfachen: von 230 MW im laufenden Jahr auf 1030 MW in 2011.

Wir fragten: Was kostet die Genussrechtsemission, wie hoch sind die Aufwendungen für Vertrieb- und Platzierung, für die Konzeption und die Rechtsberatung? Meixner beziffert die Kosten auf 250.000 Euro, fünf Prozent des Emissionsvolumens. Diese Summe werde bei einer Vollplatzierung als Provision fällig. „Sollte wider Erwarten im geplanten Zeitraum nicht vollplatziert werden, fällt auch nur eine anteilige Provision an. Weitere Platzierungsaufwendungen entstehen nicht.“

Fazit

Die Genussrechte der BGZ bieten Anlegern eine attraktive Verzinsung für eine noch überschaubare Laufzeit von sieben Jahren. Natürlich gilt weiterhin: Auch wenn ein fester Zinssatz in Aussicht gestellt wird, Genussrechte sind eine unternehmerische Beteiligung. Ein Verlust der Einlage ist deshalb nie auszuschließen.

Als erfahrenes Unternehmen wird BGZ eine große Chance haben, von der zu erwartenden steigenden Nachfrage nach Erneuerbaren Energien zu profitieren. Gerade die Windkraft ist nach wie vor attraktiv – insbesondere im Ausland. Die meisten Windkraftaktien sind derzeit eher Spekulationsobjekte, hier bietet sich mit diesem Genussrecht eine Alternative.

Positiv zu werten: Die Genussscheinemittentin BGZ hat über Jahre bewiesen, dass sie erfolgreich im Geschäftsfeld Erneuerbare Energie arbeiten kann. Die nun angestrebte Expansion ins Ausland und der Aufbau einer umfangreicheren eigenen Stromerzeugung erscheinen strategisch sinnvoll und schlüssig. Positiv fällt ferner ins Gewicht, dass die Weichkosten gering sind. Wie und ob sich die Genussrechte während der Laufzeit verkaufen lassen, wird sich herausstellen. Wir empfehlen die Papiere deshalb nur Anlegern, die bereit sind, sich für sieben Jahre festzulegen. Sie sollten nur einen Teil ihres Vermögens investieren.

Bitte sorgfältig beachten:

Geldanlagen sind mit Risiken verbunden, die sich im Extremfall in einem Totalverlust der eingesetzten Mittel niederschlagen können. Die von uns bereit gestellten Informationen sind keine Kaufaufforderungen oder Anlageempfehlungen - denn wir kennen z.B. Ihre persönlichen Vermögensverhältnisse und Ihr Anlegerprofil nicht. Zwischen Lesern und dem Verlag entsteht kein Beratungsvertrag, auch nicht stillschweigend. Die Redaktion recherchiert sorgfältig. Eine Garantie für die Richtigkeit und für richtige Schlussfolgerungen wird dennoch ausgeschlossen - auch uns kann einmal ein Fehler unterlaufen. Finanzdienstleister können sich also nicht

allein auf unsere Informationen stützen. Jegliche Haftung wird ausgeschlossen, auch für Folgeschäden, etwa Vermögensschäden. Unsere Texte machen in keinem Falle eine individuelle Beratung und Beschäftigung mit den Angeboten entbehrlich. Bitte beachten Sie, dass sich zwischen unserer Recherche und Ihrer Lektüre Änderungen ergeben können. Weder die Veröffentlichung noch ihr Inhalt, Auszüge des Inhalts noch eine Kopie darf ohne unsere vorherige Erlaubnis auf irgendeine Art verändert oder an Dritte verteilt oder übermittelt werden - andernfalls liegt ein strafrechtlich bewehrter Urheberrechtsverstoß vor.

ECOreporter.de

Herausgeber: ECOreporter.de AG

Verlagsanschrift:

Weidenbohrerweg 15, 44269 Dortmund
Tel.: 0231 - 477 359 60, Fax: 0231 - 477 359 61
E-Mail: redaktion@ecoreporter.de
www.ecoreporter.de

Chefredaktion: Jörg Weber

Redaktion:

Christoph Lützenkirchen

Jürgen Röttger

Monika Schmitt

Alexander Szczesny

Verlag: ECOreporter.de AG

Vorstand und ViSdP.: Jörg Weber

Layout: Hans-Martin Julius